

	<p>Objekt: Faltz, Raimund: Friedrich Eberhard Marl</p> <p>Museum: Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 ikmk@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Medaillen, Barock und Rokoko</p> <p>Inventarnummer: 18201727</p>
--	--

Beschreibung

Vöge hatte das Modell noch mit Fragezeichen als Selbstbildnis angesehen, Bernhart hat es bereits weggelassen. Theuerkauff nahm das Modell ebenfalls als Selbstbildnis für Faltz in Anspruch und hat es gewürdigt: „Im Vergleich zu dem frühen Wachs von 1686 möchte man dieses schriftlose Wachs bildnis nach dem Lebensalter - etwa 30/35 Jahre - und dem modischen Halstuch der „Steenkerke“ um 1690 datieren. Das rosafarbene Wachs, auf Schiefer modelliert, mit geschwärtzten Augensternen, ist „RF“ am Arm signiert. Die kurzen Haare, der ganz direkte Blick, der knappe, unkonventionell konturierte Brustabschnitt mit lässiger Drapierung wirken modern ... Es ist ein höchst kritisch-selbstbewusstes Individuum, in dessen ernstem Blick man - noch - kaum etwas von belastender Krankheit ahnt.“

Folgende Beobachtungen sprechen gegen ein Selbstporträt: Auf sämtlichen dieser Bildnisse – vom frühesten 1685 bis zum letzten 1701, ein Jahr vor seinem Tode – hat sich Faltz mit langen Locken (Allongeperücke) dargestellt. Der Blick auf ihnen ist weich und versonnen nach innen gekehrt. Auf diesem Modell nun blickt den Betrachter ein junger Mann mit kurzen Locken an, sehr dynamisch, eher keck und herausfordernd, mit getönten Pupillen. Kein anderes Porträt von Faltz weist eine solche Frisur auf. Ohne Zweifel assoziiert die bei Faltz seltene, sonst nur bei den Selbstdarstellungen vorkommende Dreiviertelansicht eine enge Beziehung zwischen Künstler und „Modell“. Eine solche persönliche Verbindung hat zumindest seit der Berliner Zeit zu Friedrich Eberhard Marl (1682-1743) bestanden, dessen Lehrmeister er nicht nur war, sondern den der ledige Künstler offenbar als seinen „Ziehsohn“ betrachtete. Um dessen weitere Entwicklung sorgte sich Faltz noch auf dem Sterbebett. Während er dem König testamentarisch seine „offizielle“ Kunst vermachte, setzte er Marl zum Erben seiner persönlichen Hinterlassenschaften ein. Marl war zum Zeitpunkt von Faltz Ableben 21 Jahre alt. Das Modell könnte als eine der letzten Arbeiten um 1700/02 entstanden sein [Steguweit (2004) 156].

Vorderseite: Jugendliches Brustbild des Friedrich Eberhard Marl (?) fast von vorn, kurzhaarige Lockenfrisur, Spitzenhalstuch, Mantel mit großem Kragen. Am Armabschnitt Signatur: R. F.

Grunddaten

Material/Technik:

Wachs; modelliert

Maße:

Gewicht: 0.00 g; Durchmesser: 70 mm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1700-1702
	wer	Raimund Faltz (1658-1703)
	wo	Brandenburg
Besessen	wann	
	wer	Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst
	wo	
Besessen	wann	
	wer	Brandenburgisch-Preußische Kunstkammer
	wo	
Besessen	wann	
	wer	Raimund Faltz (1658-1703)
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Friedrich Eberhard Marl (1682-1743)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Berlin
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Brandenburg-Preußen
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Deutschland
[Zeitbezug]	wann	18. Jahrhundert
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Medailleur
- Modell
- Münzherstellung
- Neuzeit
- Porträt
- Privatpersonen als Münzstand

Literatur

- W. Steguweit, Raimund Faltz Medailleur des Barock. Berliner Numismatische Forschungen Neue Folge 9 (2004) 156 Nr. 112..